



Göppinger
Kantorei

JOSEPH
HAYDN
DIE
SCHÖPFUNG

SONNTAG, 13. MAI 2018

17 UHR

STADTKIRCHE GÖPPINGEN

HERZLICHEN DANK

- der Kreissparkasse Göppingen für die finanzielle Unterstützung der Zusammenarbeit mit dem Erich-Kästner-Gymnasium Eislingen
- dem Blumenhaus Karl Jeutter, Nachf. Georg Mendrok für die Blumen für unsere Künstler



Göppinger Kantorei

Förderverein für Kirchenmusik
an Oberhofen und Stadtkirche

lädt ein ...

- ... zum Besuch unserer Konzerte
- ... zum Mitsingen
- ... zur Mitgliedschaft

Informationen unter www.goeppingerkantorei.de

AUSFÜHRENDE

Cornelia Ragg (Sopran)
Florian Sievers (Tenor)
Emanuel Fluck (Bass)

Concerto Vocale der Göppinger Kantorei
Chor des Erich-Kästner-Gymnasiums Eislingen
Einstudierung: Annette Gander
Collegium Musicum der Göppinger Kantorei
Leitung: Klaus Rothaupt

Collegium Musicum der Göppinger Kantorei

Violine I:	Anne Rothaupt Eva Unterweger Dorothée Royez Karl Mittelbach Alexander Wies Christina Eychmüller Anne Roser	Flöte:	Andreas Noack Sabina Hess Sophie Roth
		Oboe:	Kirsty Wilson Heike Wahl
		Klarinette:	Manfred Lindner
Violine II:	Pauline Meuret Michael Köck Barbara Riede Gisa Genske Josef Müller Sarah Müller Johanna Gruber Jule Heil	Fagott:	Michael Roser Lorenz Hofmann
		Kontrafagott:	Stephen Rex
		Horn:	Reimer Kühn Karen Schade
		Posaune:	Lea Hehnen Franziska Schachtner Christopher Mann
Viola:	Isolde Jonas Natascha Klotschkoff Elena Ruccius Jule Schurr	Trompete:	Christian Nägele Joachim Jung
Violoncello:	Stefan Kraut Jocachim Hess	Pauken:	Klaus Sebastian Dreher
Kontrabass:	Albert Michael Locher Olga Wegener	Hammerklavier:	Verena Zahn

DIE SCHÖPFUNG, HOB. XXI: 2

„Hier ist das Buch. Fangen Sie mit dem Anfang an.“

Einer Anekdote zufolge soll der in England lebende Geiger François-Hippolyte Barthélemon Anfang der 1790-iger Jahre Joseph Haydn diese Empfehlung gegeben haben, nachdem dieser den Wunsch geäußert haben soll, etwas schreiben zu wollen, was seinem Namen in der Welt einen dauerhaften Bestand sichern würde.

Der Ursprung und die Überlieferung der englischen Textvorlage des Verfassers Lidley, der bis heute nicht identifiziert ist, lässt sich nicht nachweisen. Die Originalausgabe der Partitur erschien 1800 zweisprachig, mit deutschem und englischem Text unterlegt. Dass Haydn ursprünglich den deutschen Text komponiert hat, lässt sich anhand seiner Skizzen beweisen. Die Schöpfung gilt als Krönung seines kompositorischen Schaffens und er als Begründer eines neuen Oratorienstils, da die musikalischen Formen vielfältiger sind und er Chor und Ensemble gegenüber der Arie bedeutend aufwertet.

Es findet sich weder eine dramatische Handlung noch ein tragischer Konflikt. Stattdessen wird in den beiden ersten Teilen die Erschaffung der Welt in klanggewaltigen Naturbildern dargestellt. So werden etwa die *feurigen Blitze* und die *schrecklich rollenden Donner*, von denen im Rezitativ „*Und Gott machte das Firmament*“ die Rede ist, durch eine rasche Abwärtsbewegung der ersten Geigen und durch ein Tremolo in den tiefen Streichern und in der Pauke nachgebildet, während der *leichte, flockige Schnee* durch hingetupfte Achtelnoten nachgezeichnet wird. Adam und Eva treten als menschliche Identifikationsfiguren erst am Ende des Werkes auf, wodurch Haydn ein Humanitätsideal entwickelt, welches in den Schilderungen des Liebesglücks des unschuldigen Paares trotz aller Erhabenheit eine buffonistische Stimmung erzeugt.

Es ist der Gegensatz zwischen dem Volkstümlichen und dem Erhabenen, der zum großen Erfolg dieses Oratoriums beigetragen hat.

Diese Musik von der Erschaffung der Welt erregt großes Aufsehen, man sagt, dass man noch nie etwas ähnliches gehört hat, dass man nur weinen kann vor Rührung über die Größe, die Majestät ... man kann nicht umhin, diesen großen und bewunderungswürdigen Schöpfer zu lieben...

Fürstin Eleonore Liechtenstein von den ersten Proben zu Haydns Schöpfung“ (1798)

Baron Gottfried van Swieten, Präfekt der kaiserlichen Hofbibliothek und einflussreicher Musikmäzen spielt bei der Entstehung der Schöpfung eine zentrale Rolle. Er ermunterte Haydn wohl schon vor seiner ersten Englandreise dazu, ein Oratorium „*im Geiste und in der Manier Händels*“ zu schreiben. Er sorgte für die nötige Finanzierung, in der Absicht, ein deutsches Oratorium im Stile Händels aus der Feder des, seiner Meinung nach, bedeutendsten Komponisten Europas zu erhalten.

Für seine Kompositionsarbeit, die ihn von Herbst 1796 bis Anfang 1798 in Anspruch nahm, lag Haydn eine Libretto-Reinschrift vor, in die Swieten ausführliche Anregungen für die musikalische Ausführung eingetragen hatte. Einigen dieser Vorgaben des Barons folgte Haydn recht genau. So empfiehlt Swieten etwa zu der Textstelle „*und es ward Licht*“, man müsse hier „*den augenblicklichen Übergang zum Lichte recht stark empfinden*“ machen. Darüber hinaus tauschten sich Komponist und Librettist während der Komposition häufig aus.

Die von Haydn dirigierte Uraufführung der Schöpfung fand am 30. April 1798 im Schwarzenberg-Palais in Wien statt und war fast ausschließlich Standespersonen zugänglich. Der Erfolg war so groß, dass sofort zwei weitere Aufführungen am 7. und 10. Mai angesetzt wurden. Erst ein knappes Jahr darauf, am 19. März 1799, erfolgte im Burgtheater in Wien die erste öffentliche Aufführung.

Nachdem Haydn die Partitur Anfang 1800 im Selbstverlag veröffentlicht hatte, verbreitete sich das Werk mit außerordentlicher Geschwindigkeit in ganz Europa.

Michael Maurer

Gemeinsam
#AllemGewachsen

Darum tun wir viel für viele.



ksk-gp.de

Gemeinsam für die Region.
Gemeinschaft heißt, füreinander da zu sein. Die Bandbreite der Unterstützung ist dabei so vielfältig wie das Leben in der Region.

LB & BW
LBS

Sparkassen
Versicherung

Wenn's um Geld geht

Kreissparkasse
Göttingen



CORNELIA RAGG

Sopran

Cornelia Ragg, geboren in Ludwigsburg, studierte an der Musikhochschule Karlsruhe unter anderem bei Ruth Ziesak und holte sich entscheidende Impulse in Kursen bei Hedwig Faßbender, Sybilla Rubens und Hilde Zadek. Seither ist Sie vor allem im Konzertgesang im In- und Ausland tätig.

In diesem Jahr singt die junge Sopranistin das erste Mal als Mitglied des Opern-Chores bei den Bayreuther Festspielen.



FLORIAN SIEVERS

Tenor

Florian Sievers wurde 1988 in Hamburg geboren. Nach einem Schulmusikstudium in Lübeck studiert er derzeit Gesang bei Prof. Berthold Schmid an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater. 2016 verbrachte er einen Studienaufenthalt bei Cesar Ulloa am San Francisco Conservatory of Music (USA).

Florian Sievers ist vor allem als Oratorien- und Konzertsolist präsent. 2017 sang er u. a. beim Festakt zur Eröffnung der neuen Leipziger Universitätskirche St. Pauli, beim Gründungskonzert des 1. Bachfestes Eisenach, im Rahmen der Internationalen Stuttgarter Bachakademie beim Eröffnungskonzert des Musikfestes Stuttgart und in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Hanoi im ersten Kirchenkonzert auf vietnamesischem Boden. Er ist außerdem regelmäßig Gast bei renommierten Festivals wie dem Bachfest Leipzig und arbeitet mit Dirigenten wie Hans-Christoph Rademann, Gotthold Schwarz, David Timm, Matthias Janz und Gregor Meyer zusammen.

Als Mitgründer und zweiter Tenor des Vokalensembles Quartonal konnte er national und international Preise erringen. Weiterhin ist Florian Sievers Gründungsmitglied des Ensemble 1684 aus Leipzig, welches sich der Wiederentdeckung des Werkes von Johann Rosenmüller widmet.

Auf der Opernbühne stand Florian Sievers in zahlreichen Leipziger Hochschulproduktionen: Er sang unter anderem die Partie des Max in Webers „Freischütz“, des Baron Kronthal in Lortzings „Wildschütz“ und des Mamud in Vivaldis „La verità in cimento“.

Der Grundstein für seine sängerische Ausbildung wurde bei den Chorknaben Uetersen und im Kammerchor I Vocalisti gelegt. Früh folgten weitere Projekte in Ensembles wie dem Landesjugendchor Schleswig-Holstein, dem Europa Cantat Chamber Choir und dem World Youth Choir.

Seine Arbeit ist in zahlreichen CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentiert. Er ist dem Landesjugendchor Schleswig-Holstein als Stimmbildner verbunden.

www.floriansievers.com



EMANUEL FLUCK

Bass

Der Bariton Emanuel Fluck wurde in Frankfurt am Main geboren und erhielt seine erste sängerische Ausbildung bei den Limburger Domsingknaben.

Er studierte zunächst Schulmusik an der Hochschule für Musik in Mainz. Seit dem Wintersemester 2014/15 studiert er bei Bernhard Jaeger-Böhm an der Musikhochschule Stuttgart, seit dem Sommersemester 2017 an der Opernschule.

In der vergangenen Spielzeit war er Akademist des SWR Vokalensemble. Er ist im gesamten deutschsprachigen Raum als Konzertsänger tätig. Wichtige Impulse erhielt er in Meisterkursen unter anderem bei Peter Harvey, Magreet Honig, Dorothee Miels, René Morloc und Ton Koopman.

Neben seinem Schwerpunkt im Konzertfach widmet er sich auch dem Kunstlied.

JOSEPH HAYDN „DIE SCHÖPFUNG“

TEXT: GOTTFRIED VAN SWIETEN

ERSTER TEIL

1. Einleitung • Die Vorstellung des Chaos

Rezitativ

■ RAPHAEL

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde, und die Erde war ohne Form und leer, und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

■ CHOR

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser, und Gott sprach:

Es werde Licht!

Und es ward Licht.

■ URIEL

Und Gott sah das Licht, dass es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis.

2. Arie

■ URIEL

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten:
der erste Tag entstand.

Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor.

Erstarrt entflieht der Hölle geister Schar
in des Abgrunds Tiefen hinab
zur ewigen Nacht.

■ CHOR

Verzweiflung, Wut und Schrecken
begleiten ihren Sturz.

Und eine neue Welt
entspringt auf Gottes Wort.

3. Rezitativ

■ RAPHAEL

Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die ober dem Firmament waren, und es ward so. Da tobten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken. Die Luft durchschnitten feurige Blitze und schrecklich rollten die Donner umher. Der Flut entstieg auf sein Geheiss der allerquickende Regen, der allerverheerende Schauer, der leichte, flockige Schnee.

4. Chor

■ GABRIEL

Mit Staunen sieht das Wunderwerk
der Himmelsbürger frohe Schar,
und laut ertönt aus ihren Kehlen
des Schöpfers Lob,
das Lob des zweiten Tags.

■ CHOR

Und laut ertönt aus ihren Kehlen
des Schöpfers Lob,
das Lob des zweiten Tags.

5. Rezitativ

■ RAPHAEL

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz und es erscheine das trockne Land; und es ward so.
Und Gott nannte das trockne Land „Erde“ und die Sammlung der Wasser nannte er „Meer“; und Gott sah, dass es gut war.

6. Arie

■ RAPHAEL

Rollend in schäumenden Wellen
bewegt sich ungestüm das Meer.
Hügel und Felsen erscheinen,
der Berge Gipfel steigt empor.

Die Fläche, weit gedehnt,
durchläuft der breite Strom
in mancher Krümme.
Leise rauschend gleitet fort
im stillen Tal der helle Bach.

7. Rezitativ

■ GABRIEL

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben,
und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich
selbst haben auf der Erde; und es ward so.

8. Arie

■ GABRIEL

Nun beut die Flur das frische Grün
dem Auge zur Ergötzung dar.
Den anmutsvollen Blick
erhöht der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus,
hier sprosst den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last;
hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich,
den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

9. Rezitativ

■ URIEL

Und die himmlischen Heerscharen verkündigten den dritten Tag, Gott
preisend und sprechend:

10. Chor

■ CHOR

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier,
lasst euren Lobgesang erschallen!
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott,
denn er hat Himmel und Erde
bekleidet in herrlicher Pracht!

11. Rezitativ

■ URIEL

Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden und Licht auf der Erde zu geben, und es sei'n diese für Zeichen und für Zeiten und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

12. Rezitativ

■ URIEL

In vollem Glanze steigt jetzt
die Sonne strahlend auf,
ein wonnevoller Bräutigam,
ein Riese stolz und froh,
zu rennen seine Bahn.
Mit leisem Gang und sanftem Schimmer
schleicht der Mond die stille Nacht hindurch.
Den ausgedehnten Himmelsraum
ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.
Und die Söhne Gottes
verkündigten den vierten Tag
mit himmlischem Gesang,
seine Macht ausrufend also:

13. Chor

■ CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und seiner Hände Werk
zeigt an das Firmament.

■ GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

Dem kommenden Tage sagt es der Tag,
die Nacht, die verschwand,
der folgenden Nacht:

■ CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und seiner Hände Werk
zeigt an das Firmament.

■ GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

In alle Welt ergeht das Wort,
jedem Ohre klingend,
keiner Zunge fremd:

■ CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und seiner Hände Werk
zeigt an das Firmament.

ZWEITER TEIL

14. Rezitativ

■ GABRIEL

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende
Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen
in dem offenen Firmamente des Himmels.

15. Arie

■ GABRIEL

Auf starkem Fittiche
schwinget sich der Adler stolz
und teilet die Luft
im schnellsten Fluge
zur Sonne hin.
Den Morgen grüßt
der Lerche frohes Lied,
und Liebe girrt
das zarte Taubenpaar.
Aus jedem Busch und Hain erschallt
der Nachtigallen süße Kehle.

Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
noch war zur Klage nicht gestimmt
ihr reizender Gesang.

16. Rezitativ

■ RAPHAEL

Und Gott schuf große Walfische und ein jedes lebende Geschöpf, das sich beweget, und Gott segnete sie, sprechend:

Seid fruchtbar alle, mehret euch,
Bewohner der Luft, vermehret euch
und singt auf jedem Aste!

Mehret euch, ihr Flutenbewohner,
und füllet jede Tiefe!

Seid fruchtbar, wachset, mehret euch,
erfreuet euch in eurem Gott!

Und die Engel rührten ihr' unsterblichen Harfen und sangen die Wunder des fünften Tags.

17. Terzett

■ GABRIEL

In holder Anmut stehn,
mit jungem Grün geschmückt,
die wogichten Hügel da.
Aus ihren Adern quillt
in fließendem Kristall
der kühlende Bach hervor.

■ URIEL

In frohen Kreisen schwebt,
sich wiegend in der Luft,
der munteren Vögel Schar.
Den bunten Federglanz
erhöht im Wechselflug
das goldene Sonnenlicht.

■ RAPHAEL

Das helle Nass durchblitzt
der Fisch und windet sich
im stetem Gewühl umher.
Vom tiefsten Meeresgrund
wälzet sich Leviathan
auf schäumender Well' empor.

■ GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

Wie viel sind deiner Werk', o Gott!
Wer fasset ihre Zahl?
Wer, o Gott! Wer fasset ihre Zahl?

18. Chor mit Gabriel, Uriel, Raphael

Der Herr ist groß in seiner Macht,
Und ewig bleibt sein Ruhm.

19. Rezitativ

■ RAPHAEL

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer
Art; Vieh und kriechendes Gewürm und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

20. Rezitativ

■ RAPHAEL

Gleich öffnet sich der Erde Schoß
und sie gebiert auf Gottes Wort
Geschöpfe jeder Art,
in vollem Wuchs und ohne Zahl.
Vor Freude brüllend steht der Löwe da.
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.
Das zackig Haupt erhebt der schnelle Hirsch.
Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt
voll Mut und Kraft das edle Ross.
Auf grünen Matten weidet schon
das Rind, in Herden abgeteilt.
Die Triften deckt, als wie gesät,
das wollenreiche, sanfte Schaf.

Wie Staub verbreitet sich
in Schwarm und Wirbel
das Heer der Insekten.
In langen Zügen kriecht
am Boden das Gewürm.

21. Arie

■ RAPHAEL

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel,
nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,
die Wasser schwellt der Fische Gewimmel,
den Boden drückt der Tiere Last.
Doch war noch alles nicht vollbracht.
Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,
das Gottes Werke dankbar sehn,
des Herren Güte preisen soll.

22. Rezitativ

■ URIEL

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde, nach dem Ebenbilde
Gottes schuf er ihn. Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des Lebens
hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

23. Arie

■ URIEL

Mit Würd' und Hoheit angetan,
mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,
gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch,
ein Mann und König der Natur.
Die breit gewölbt' erhabne Stirn
verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,
und aus dem hellen Blicke strahlt
der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich
für ihn, aus ihm geformt,
die Gattin, hold und anmutsvoll.

In froher Unschuld lächelt sie,
des Frühlings reizend Bild,
ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

24. Rezitativ

■ RAPHAEL

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte; und es war sehr gut.
Und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem
Gesang.

25. Chor

■ CHOR

Vollendet ist das große Werk,
der Schöpfer sieht's und freuet sich.
Auch unsre Freund' erschalle laut,
des Herren Lob sei unser Lied!

26. Terzett

■ GABRIEL, URIEL

Zu dir, o Herr, blickt alles auf;
um Speise fleht dich alles an.
Du öffnest deine Hand,
gesättigt werden sie.

■ RAPHAEL

Du wendest ab dein Angesicht,
da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg,
in Staub zerfallen sie.

■ GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

Den Odem hauchst du wieder aus,
und neues Leben sprosst hervor.
Verjüngt ist die Gestalt der Erd'
an Reiz und Kraft.

27. Chor

■ CHOR

Vollendet ist das große Werk,
des Herren Lob sei unser Lied!
Alles lobe seinen Namen,
denn er allein ist hoch erhaben!
Alleluja! Alleluja!

DRITTER TEIL

28. Rezitativ

■ URIEL

Aus Rosenwolken bricht,
geweckt durch süßen Klang,
der Morgen jung und schön.
Vom himmlischen Gewölbe
strömt reine Harmonie
zur Erde hinab.
Seht das beglückte Paar,
wie Hand in Hand es geht!
Aus ihren Blicken strahlt
des heißen Danks Gefühl.
Bald singt in lautem Ton
ihr Mund des Schöpfers Lob.
Lasst unsre Stimme dann
sich mengen in ihr Lied.

29. Chor

■ EVA und ADAM

Von deiner Güt', o Herr und Gott,
ist Erd' und Himmel voll.
Die Welt, so gross, so wunderbar,
ist deiner Hände Werk.

■ CHOR

Gesegnet sei des Herren Macht!
Sein Lob erschall' in Ewigkeit.

■ ADAM

Der Sterne hellster, o wie schön
verkündest du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne du,
des Weltalls Seel' und Aug'!

■ CHOR

Macht kund auf eurer weiten Bahn
des Herren Macht und seinen Ruhm!

■ EVA

Und du, der Nächte Zierd' und Trost,
und all das strahlend' Heer,
verbreitet überall sein Lob
in euerm Chorgesang.

■ ADAM

Ihr Elemente, deren Kraft
stets neue Formen zeugt,
ihr Dünst' und Nebel,
die der Wind versammelt und vertreibt:

■ EVA, ADAM und CHOR

Lobsinget alle Gott, dem Herrn,
groß wie sein Nam' ist seine Macht.

■ EVA

Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!
Den Gipfel neigt, ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen duftet, Blumen haucht
ihm euern Wohlgeruch!

■ ADAM

Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,
und ihr, die niedrig kriecht,
ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,
und ihr im tiefen Nass.

■ EVA, ADAM und CHOR

Ihr Tiere, preiset alle Gott!
Ihn lobe, was nur Odem hat!

■ EVA und ADAM

Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal,
ihr Zeugen unsres Danks,
ertönen sollt ihr früh und spät
Von unserm Lobgesang.

■ CHOR

Heil dir, o Gott, o Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt.
Dich beten Erd und Himmel an,
wir preisen dich in Ewigkeit.

30. Rezitativ

■ ADAM

Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
dem Schöpfer haben wir gedankt.
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!
Ich leite dich, und jeder Schritt
weckt neue Freud' in unsrer Brust,
zeigt Wunder überall.
Erkennen sollst du dann,
welch unaussprechlich Glück
der Herr uns zudedacht,
ihn preisen immerdar,
ihm weihen Herz und Sinn.
Komm, folge mir, ich leite dich.

■ EVA

O du, für den ich ward,
mein Schirm, mein Schild, mein All!
Dein Will' ist mir Gesetz.
So hat's der Herr bestimmt,
und dir gehorchen bringt
mir Freude, Glück und Ruhm.

31. Duett

■ ADAM

Holde Gattin, dir zur Seite
fließen sanft die Stunden hin.
Jeder Augenblick ist Wonne,
keine Sorge trübet sie.

■ EVA

Teurer Gatte, dir zur Seite
schwimmt in Freuden mir das Herz.
Dir gewidmet ist mein Leben,
deine Liebe sei mein Lohn.

■ ADAM

Der tauende Morgen,
o wie ermuntert er!

■ EVA

Die Kühle des Abends,
o wie erquicket sie!

■ ADAM

Wie labend ist
der runden Früchte Saft!

■ EVA

Wie reizend ist
der Blumen süßer Duft!

■ EVA und ADAM

Doch ohne dich, was wäre mir -

■ ADAM

der Morgentau,

■ EVA

der Abendhauch,

■ ADAM

der Früchte Saft,

■ EVA

der Blumen Duft!

■ EVA und ADAM

Mit dir erhöht sich jede Freude,
mit dir genieß ich doppelt sie,
mit dir ist Seligkeit das Leben,
dir sei es ganz geweiht!

32. Rezitativ

■ URIEL

O glücklich Paar, und glücklich immerfort, wenn falscher Wahn euch nicht
verführt, noch mehr zu wünschen als ihr habt, und mehr zu wissen als ihr
sollt!

33. Chor mit Solisten

■ CHOR

Singt dem Herren alle Stimmen!
Dankt ihm alle seine Werke!
Lasst zu Ehren seines Namens
Lob im Wettgesang erschallen!
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit!
Amen, Amen.



JOSEPH HAYDN

ÖLGEMÄLDE VON THOMAS HARDY, 1791